

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

207 (6.9.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-844750](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-844750)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

No 207.

Dienstag, den 6. September 1881.

VII. Jahrgang.

Tagesüberblick.

Berlin, 4. September. Einem mit großer Sicherheit auftretenden Gerücht zufolge wird am nächsten Freitag eine Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem Kaiser von Rußland in Danzig stattfinden. Der Danz. Ztg. zufolge sind am 3. in Danzig die bezüglichen telegraphischen Mittheilungen an die Chefs der Behörden gelangt. Kaiser Alexander III. wird, wie es heißt, mit einem russischen Kriegsschiff über See nach Danzig kommen, dort wahrscheinlich von dem deutschen Panzergeschwader und der Hofsquadron „Hohenzollern“, mit welcher Admiral v. Stosch am Donnerstag von Kiel anlangt, auf der Rheide empfangen werden und dann in Danzig auf wenige Stunden Quartier nehmen. Zu gleicher Zeit werden mit Extrazug vom Königer Cavallerie-Mandier kommend Kaiser Wilhelm mit Gefolge und wahrscheinlich auch der Kronprinz in Danzig eintreffen, worauf dann eine freundschaftliche Begrüßung der beiden Souveräne stattfinden soll. Kaiser Wilhelm wird im Gouvernementshause Absteigequartier nehmen. Die Anwesenheit der Majestäten und ihres Gefolges wird sich auf einen Tag (Freitag 9. September) beschränken. Die Ankunft der Hoffouriere wurde heute bereits erwartet. Die Kaiserin empfing nach der „Kobl. Ztg.“ am Mittwoch morgen um 9 Uhr in der Schloßkirche zu Koblenz zum Dank ihrer Wiedergenesung das Abendmahl. Bischof Korum, der gestern Morgen im Dom zu Köln die Messe gelesen hat, wollte sich auf seiner Weiterreise nach Trier in Koblenz der Kaiserin vorstellen.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten des Ältesten-Collegiums der Berliner Kaufmannschaft traten in Berlin am 3. d. die Delegirten einer großen Anzahl deutscher Handelskammern und kaufmännischer Corporationen zu der bereits angekündigten Beratung über allgemeine Normen für die Ausführung des Gesetzes wegen Erhebung von Reichstempelabgaben zusammen. Vertreten waren u. A. Hamburg, Breslau, Magdeburg, Leipzig, Dresden, Frankfurt und Mannheim. Die Grundlage der Beratung bildeten die Vorschläge, welche das Ältesten-Collegium der hiesigen Kaufmannschaft ausgearbeitet hat. Zu diesen Vorschlägen waren von verschiedenen Seiten her Amendements gestellt worden, die indeß nur nebensächliche Punkte betrafen, so daß man wohl die Ansicht aussprechen darf, die Anschauung des Berliner Ältesten-Collegiums werden auch in den beteiligten weiteren Kreisen acceptirt werden, wie dies wohl auch das natürlichste ist, da diese Vorschläge diejenigen der größten deutschen Börse sind. Die gefaßten Beschlüsse wendeten sich zunächst in Beziehung auf die Börsesteuer gegen die von den Maklern und Maklerbanken

erhobene Forderung, daß die Bankiers unter allen Umständen bei Zeitgeschäften die Stempelgebühr zu tragen, resp. zu erstatten haben, wobei es denselben überlassen bleiben sollte, den Stempel in jeder ihnen beliebigen Form auf ihren Auftraggeber abzumäßen; während der eventuelle Vorschlag, der von den Maklern aufgestellt war, daß die Makler und Maklerbanken nur bei denjenigen Geschäften wo die Courtage über M. 10 beträgt, den Stempel tragen sollen, als Compromißvorschlag Annahme fand. Hinsichtlich der Kaffageschäfte wurde beschlossen, daß bei Aufträgen bis zu M. 3000 der Auftraggeber den Stempel tragen solle, über diese Summe hinaus der Makler.

Der Landwirtschaftsminister Dr. Lucius hat neuerdings wieder einige Anordnungen getroffen, durch welche in dankenswerther Weise die Selbstständigkeit der mittleren und höheren Verwaltungsorgane gegenüber der Centralinstanz des Ministeriums gekräftigt werden soll. Unter anderen ist den Regierungen die Befugniß beigelegt worden, Holzverkäufe aus den fiskalischen Forsten bis zum Betrage von 5000 M. vorzunehmen, ohne hierzu erst der Genehmigung des Ministers zu bedürfen. Es wäre zu wünschen, daß auch in den anderen Ressorts so weit als thunlich die Decentralisation der Verwaltung im gleichen Sinne angestrebt und ausgeführt werde.

Wenn Graf Harry Arnim wieder eine Broschüre schreiben lassen könnte „Der Nuntius kommt!“ sie würde heute ernsthafter genommen werden als vor vier Jahren, denn eine päpstliche Nuntiatour in der deutschen Reichshauptstadt scheint wirklich im Anzuge zu sein. Natürlich erinnert man sich jetzt wieder der slawischen Reichstags-sitzungen vom Herbst 1874, als das Centrum seiner Erbitterung über die Streichung des Gesandtschaftspostens beim Vatikan lebhaftesten Ausdruck gab. Der Etat, der am 4. November vorgelegt war, hatte noch die Position für einen Gesandten am päpstlichen Stuhle enthalten, auch hatte in der Kommission, welche den Etat für das Auswärtige Amt beriet, der betreffende Regierungskommissar ausdrücklich erklärt, das Verhältniß sei noch genau so, wie in den vorigen Jahren, d. h. es sprächen noch dieselben Gründe für die Beibehaltung der Position wie damals. Der Antrag des Abgeordneten Dr. Löwe-Calbe auf Streichung des Postens schien also aussichtslos. Da verlas plötzlich am 4. Dezember, noch ehe die zweite Lesung des Etats bis zum Auswärtigen Amte vorgehritten war, der Präsident von Forderbeck folgendes Schreiben des Reichskanzlers: „Im Namen Sr. Majestät des Kaisers und auf Beschluß des Bundesraths beehrt sich der unterzeichnete Reichskanzler dem Reichstage mitzutheilen, daß

der im Spezialetat des Auswärtigen Amtes des deutschen Reichs unter Titel der fortdauernden Ausgaben Nr. 19 enthaltene Antrag auf Bewilligung von 53,100 M. für die Gesandtschaft bei dem päpstlichen Stuhle zurückgezogen wird.“ Der stenographische Bericht verzeichnet „Bewegung“ bei der Vorlesung des Schreibens. Wie tief diese Bewegung beim Centrum ging, bewies eine Stunde nachher Börsen maßlos heftige Rede gegen den Fürsten Bismarck.

Der „National-Ztg.“ wird aus Paris telegraphirt: Der „National“ meldet, daß der Conferenzpräsident, welcher erst am Sonntag nach Paris zurückkehren wollte, in Folge äußerst beunruhigender Depeschen der Generale Logerot und Sausier schon heute Abend hier eintreffen werde, um sich mit seinen Collegen über die Lage in Tunis und Algerien zu berathen. Die letzten Nachrichten lauten allerdings schlimmer denn jemals. Selbst die Hauptstadt Tunis und die Hafenvorstadt Boulette erscheinen danach ernstlich von den Insurgenten bedroht, welche plötzlich an allen Punkten auftauchen. Die tunesischen Truppen weigern sich durchaus, zur Unterdrückung des Aufstandes mitzuwirken und auf ihre Landsleute zu schießen. Die Insurgenten kommen sogar in das Lager der Truppen des Bays und erhalten von denselben Munition und Lebensmittel. Aus Marseille und Toulon wird gemeldet, daß die Entsendung von Truppen nach Afrika in Folge dringender Ordres des Kriegsministers mit fieberhafter Hast betrieben werde. Es herrscht kein Zweifel, daß Frankreich, wenn auch mit großen Opfern an Geld und Menschen, den Aufstand in Tunis wie in Algerien unterdrücken wird, aber ebensowenig zweifelt man jetzt daran, daß die französische Regierung entschlossen ist, nach der Niederwerfung der Insurrection zur Annexion von Tunis zu schreiten, da deren absolute Nothwendigkeit durch die gegenwärtigen Ereignisse dargethan ist. Die Hierherberufung Roustan's dürfte mit diesem Project in Verbindung stehen.

Die unzweifelhafte Annäherung zwischen dem päpstlichen Stuhl und dem Deutschen Reich hat selbstverständlich einen großen Einfluß auf das Bestreben Italiens geübt, sich mit Deutschland und dessen Bundesgenossen Oesterreich in möglichst intime Beziehungen zu setzen, — wie schon gemeldet, soll der Besuch des Königs von Italien in Wien im Oktober stattfinden. — Betrachtet man außerdem die Spannung zwischen Frankreich und Italien, so hat Italien doppelte Veranlassung, von seiner bisher recht unzuverlässigen Stellung abzustehen. Man ist sich auch augenscheinlich der großen Gefahren bewußt geworden, welche dieselbe in sich barg; denn die Beziehungen Italiens zu Frankreich sind ganz eigener Art. So beklagen sich ita-

55) Aus zwei Erdtheilen.

Roman von Theodor Küster

(Fortsetzung.)

Auch an einem hellen, schönen Nachmittag bestiegen die Freundinnen nach dem Diner ihr Boot, um sich hinüber zu rudern nach einem reizenden kleinen Gebüsch, welches bis hart an's Ufer des Sees herantrat und wegen seiner schönen Bäume und seines erquickenden Schattens einer ihrer Lieblingsplätze geworden war. Dort wollten sie sich auf dem Rasen lagern und sich in die eben frisch aus der Heimath eingetragene Lectüre, bestehend in illustrierten und anderen Journalen, vertiefen. Die Fahrt über den See war eine heiße, da die Sonne aus wolkenlosem Himmel niederbrannte, und entzückt begrüßten die beiden Mädchen den wohlthuenden Schatten des Wäldchens. Marie befestigte das Boot am Ufer, und bald lagerten die Freundinnen im weichen Rasen unter dem schützenden Blätterdach, nach wenigen Minuten schon eifrig lesend.

Wie schön lag es sich da in der Kühle mit dem Blick auf die Alpenkette und ihre schneegekrönten Berggipfel, über den weiten Seespiegel hin; kein Geräusch störte die stille Betrachtung, nur das Zwitschern kleiner Vögel ließ sich hören, und hin und wieder huschte eine neugierige kleine Eidechse durch das Gras — sonst Alles still ringsum, die ganze Natur schien Siesta zu halten. Fern, am andern Ufer, zog ein Dampfschiff seine Furchen in den Wogen und den langen Schweif von Rauch hinter sich her. So war es denn kein Wunder, daß beide Damen nach kurzer Zeit, trotz der anregenden geistigen Boten aus der Heimath, welche sie in den Händen hielten, sanft einschlummert waren, Weider Köpfe auf einen zusammengekauerten Plaid gebettet, den sie wohl erfahrungsgemäß zu solchem Zweck mitgebracht haben mochten.

Wie leicht wird an einem heißen Nachmittage ein durch lautlose Stille ungestörter leichter Schlummer zu festem Schlafe: so erging es auch den Freundinnen. Sie schliefen fest und lange. Als Marie endlich zuerst erwachte, blickte sie erstaunt

um sich, und was sie sah, erschreckte sie: der vorher blaue, wolkenlose Himmel war schwarz; schwere Gewitterwolken hingen tief herab, und eine dumpfe Schwüle erfüllte die Atmosphäre, eine Schwüle, wie sie dem heftigsten Sturm — einem Orkan — voranzugehen pflegt. Schnell sprang Marie auf und machte die noch fest schlafende Julie munter.

„Um Gotteswillen wach' auf, Julie!“ rief sie. „Wir müssen eilen, noch vor Ausbruch des Gewitters hinüber zu kommen, wenn wir nicht auf dem See von ihm überrascht sein wollen!“

Julie erwachte, erschreckt durch den lauten Ruf der Freundin. Schon begann der Wind sich zu erheben und die Laubkrone über ihren Köpfen zu schütteln; der See fing an hoch zu gehen, erst allmählich, dann stärker und stärker schlugen die erregten Fluthen in mächtigen Wogen an's Ufer, zischend und brausend überstürzten sich die schaumgekrönten Wellen, so daß Julie sich ganz entschieden weigerte, jetzt das Boot zu besteigen, was auch für die zwei schwachen Frauen im Augenblick ein gänzlich aussichtsloses, ja höchst gefährliches Wagniß gewesen sein würde. Sie erklärte, lieber auf festem Boden durch den Regen sich total anweichen zu lassen, als sich und die Freundin den empörten Wogen anzuvertrauen. Auch hatte das Boot sich durch die Brandung und den heftigen Wellenschlag bereits anscheinlich mit Wasser gefüllt, und die Kräfte beider Mädchen würden weder hingereicht haben, dasselbe flott zu machen, noch es sicher zu handhaben. So mußte denn Marie nachgeben, und sie suchten sich durch Pläids und Sonnenschirme, so gut es gehen wollte, gegen den nun auch beginnenden heftigen Regen zu schützen.

Mit seiner ganzen Naturkraft brach das Unwetter los. Die Lage der Weiden ward von Minute zu Minute unangenehmer, kritischer, und all' ihre angewandten Mitteln konnten sie nicht vor einem gründlichen Durchnäßwerden schützen. Doch auch der Sturm und der Regen mußten ja ein Ende finden — so dachten sie und ließen sich durch diese Zuversicht ermutigen; allein ihre Geduld sollte auf eine sehr harte Probe gestellt werden, denn das Gewitter und der wolkenbruchähnliche

Regenguß nahmen eher zu als ab, und der sonst so schöne, heiter-ruhige See glich einem bis in seine tiefsten Tiefen aufgewühlten Meere. Der heftige Sturm hatte auch das Boot, dessen Kette nur leicht um einen Baumstamm geschlungen gewesen war, losgerissen und es trieb — umgekehrt — schon weit vom Ufer entfernt auf dem wildentfesselten See, dessen Wellen es wie einem Holzspahn hin und her warfen, so daß es bald die Spitze, bald den Kiel nach oben kehrte.

Jetzt befanden die beiden Frauen sich gleich Gefrandeten auf einsamer Insel, denn auch der Rückweg zu Lande war ihnen gänzlich unbekannt, zudem erhob sich hinter dem Wäldchen eine steile Felsenwand, und es war fraglich, ob dort überhaupt die Möglichkeit eines Durchkommens vorhanden war. Schon brach der Abend herein, nirgends war ein gastliches Dach, und die Furcht beschlich sie, daß sie hier die Nacht zubringen mußten. Aengstlich zitternd vor Kälte und Nässe fragten sie sich, was nun werden sollte.

„Vielleicht kommt man uns von der Pension aus vor Einbruch der Nacht noch zu Hilfe,“ suchte Marie ihre Lebensgefährtin zu beruhigen. „Monsieur Delahaye, unser Wirth, seine Frau und auch unsere Friederike wissen, wohin wir fahren wollten, ich habe den Wirth genau befragt, wo wir am besten anlegen könnten, da wir neulich keinen bequemen Landungsplatz hier fanden, und er bezeugte mir diese Stelle. Er wird sicher an uns denken und ein großes Boot schicken, uns abzuholen trotz des Wetters; zwei kräftige Schiffer bringen das schon zuwege.“

„Es wäre wirklich mehr als unverantwortlich, wenn Monsieur Delahaye uns nicht Hilfe schickte,“ meinte nun auch Julie, und Beide sprachen sich gegenseitig Muth zu, obgleich ihnen keineswegs leicht um's Herz war. Eine Nacht im Walde, allein, unter strömendem Regen und Sturm, war eine Aussicht, welche manch' muthigeres Herz wohl hätte erbeben machen.

Stunde um Stunde verrann. Noch etwa eine halbe Stunde, und die Nacht war da, auch Mondschein nicht zu erwarten, und der See ging noch immer hoch, und so oft auch

Getragene Kleidungsstücke kauft Schwabe, Belfort, Adolfsstraße.

Bekanntmachung.
Die auf den Banketts der Mantuffel- und Roonstraße hier selbst lagernden alten Bordsteine und Klinkerbrocken sollen am **Montag, 12. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr,** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Kauflustige wollen sich an der Ecke der Königs- und Mantuffelstraße einfinden.
Wilhelmshaven, 3. Sept. 1881.
Fr. Thormählen.

Bekanntmachung.
Mit der Hebung der diesjährigen Sietanlage von 4 M. pro ha. ist die königliche Steuerkasse zu Wilhelmshaven beauftragt. Dieselbe hat für diese Hebung die **Hebetage vom 10. bis incl. 14. d. M.** angesetzt. Nach Ablauf dieser Hebetage wird gegen etwaige säumige Debiten sofort im Executionswege vorgegangen werden.
Jever, den 1. Sept. 1881.
Vorstand der Rüstinger-Kniphauer Sietacht.
Ahlhorn.

Annoucen-Expedition
von **Breithaupt & Wettermann**
in Varel a. d. Jade
besorgt **Bekanntmachungen** aller Art nach allen Zeitungen Deutschlands **prompt** und ohne alle Nebenkosten; die Auftraggeber haben nur den Betrag zu bezahlen, den die Zeitungen für das betreffende Inserat berechnen. Für mehrere Zeitungen bestimmte Annoncen brauchen nur **ein Mal** ausgefertigt zu werden. Also Porto-freie, Zeit u. s. w.

erspart
sich das inserierende Publikum bei Benutzung unserer Annoncen-Expedition. Gleichzeitg halten wir die in unserm Verlage 3 Mal wöchentlich erscheinenden **„Vareler Blätter“** mit illustriertem Unterhaltungsblatt (Abonnementpreis mit Bestellgeld pro Quartal nur 1 M. 75 Pf., für 2 Monate 1.20 M. für 1 Monat 60 Pf.) zum Inseriren angelegentlich empfohlen. Die „Vareler Blätter“ gehören zu den **größten und verbreitetsten** Zeitungen des Herzogthums Oldenburg und berechnen die Inserate auf **Billigste**. Die Verbreitung der „Vareler Blätter“ dieses echten Volksblattes, gewinnt in neuerer Zeit täglich an Umfang; sie haben sich in allen Bevölkerungsschichten eingebürgert hier am Plage und auf viele Meilen im Umkreise, weshalb Annoncen in den „V. Bl.“ von großem Erfolge sind.
Breithaupt & Wettermann
(Buchdruckerei der Vareler Blätter.)

Von meinem Bauerrain an der Roon-, Königs- und Kaiserstraße wünsche ich **Bauplätze** in günstiger Lage zu verkaufen und bin, nach Umständen bereit, das Kaufgeld stehen zu lassen und auch noch ein Darlehn zum Bau zu geben.
A. W. Mencke
in Varel.

Pension.
In Heidelberg, dessen reizende Lage und mildes Klima allbekannt ist, finden zum 1. Oct. d. J., ev. später, noch einige junge Damen in einer dortigen **sehr feinen** Familie behufs weiterer Ausbildung gegen mäßiges Honorar freundliche Aufnahme. Näheres sub **S. H. 21** durch die Exp. d. Bl.

Zu vermieten
zum 1. Nov. eine Oberwohnung.
W. Gathemann, Kopperbörn.

Zu vermieten
eine Familienwohnung.
Mascher, Börsenstr.

Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt zu Berlin.
Gegründet 1812.
Anträge werden entgegengenommen durch die Agentur von **Carl Reich sen., Bismarckstraße 10.**

Frankforth's Photographische Anstalten.
Kasernenstrasse Nr. 3 und am Wilhelmsplatze, Wall- & Marktstr.
Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Manhenke & Schiff in Wilhelmshaven, Bank- und Wechsel-Geschäft.
Zinsfuß für Einlagen, jedoch nicht unter Mark 50:
auf 6 monatliche Kündigung 5 pSt. pro Anno,
" 3 " " " " " "
" kurze " " 3 " " " "

Die Buchdruckerei von Th. Süß
in **Wilhelmshaven**
Roonstraße (Rothes Schloß),
empfiehlt sich zur prompten Anfertigung von **Druckaufträgen** aller Art, insbesondere zur sauberen Herstellung

Visitenkarten Einladungskarten und Menükarten
Verlobungs-, Hochzeits- und Trauer-Benachrichtigungen
auf feinstem Billetpapier oder Trauervelin.
Tafellieder, Hochzeitslieder und Hochzeitskladderadatsch
(Text hierzu auf Wunsch gratis).
Rechnungen, Quittungen, Wechselschemas.
Geschäftskarten, Aviskarten, Etiketts.
Statuten, Broschüren, Druck ganzer Werke.
Formulare jeder Art.

Programme, Theaterzettel, Plakate.
Papier-Servietten etc.
Der Besitz zweier Schnellpressen etc., sowie der modernsten Typen ermöglicht nicht nur schnellste, sondern auch geschmackvollste Ausführung aller Arbeiten. Billigste Preise werden zugesichert.

Feuerfeste und diebesichere **Cassa- u. Bücherschränke** (Patent mit Schneidenschloß) von **G. Fuhrmann, Berlin**, liefert zu Fabrikpreisen die Generalvertretung für Oldenburg und Ostfriesland.
J. H. Jacobs, Jever.
Herr C. J. Behrends, Wilhelmshaven, bezog einen Schrank und ist derselbe bereit, selben auf Wunsch zu zeigen und Aufträge für mich in Empfang zu nehmen.

Die Brau-Bier-Brauerei
von **E. Wessel, Belfort**
empfiehlt Braubier in Fässern a Str. 10 Pfg. sowie in Flaschen in und außer dem Hause.
Bestellungen werden prompt ausgeführt.



Selters
aus der Fabrik von Otto Wey, Jever, stets vorräthig.
W. Athen Wwe. & Sohn,
Neuheppens.

Zu vermieten
per Octbr. 1. Etage- u. per November 1. Oberwohnung.
Bismarckstr. 20 am Park.
Ein mittelgroßer, eiserner

Ofen
fast neu, ist sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Annoncen jeder Art
Kauf- und Verkaufsanzeigen, Stellengesuche, Familien-Nachrichten, Geschäfts-Empfehlungen, Verpachtungen, Submissionen etc. werden zu Originaltarifpreisen ohne Berechnung von Porto und Spesen in **sämtliche** Zeitungen Deutschlands und des Auslandes prompt und discret besördert durch die **Annoncen-Expedition** von **Wilh. Scheller** in Bremen, Gutfilterstraße Nr. 43. Belegblätter werden über jedes Inserat gratis geliefert. Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt. Kosten-Anschläge werden vorher aufgestellt und jede gewünschte Auskunft gern erteilt.

Conservirungssalz
für Butter, Fleischwaaren, Eier, Fische etc. etc. empfiehlt **Ludwig Janssen.**
Empfehle mein **Möbel-Lager** sowie **Sarg-Magazin** bestens.
W. Gathemann, Kopperbörn.
Gebe einen Rest von **Spiegeln**, um damit zu räumen, billig ab.
D. D.

Zu vermieten
auf sofort eine **Wohnung** in dem Houtermann'schen Hause bestehend aus 3 Stuben, Küche, Bodenkammer, Keller, gemeinschaftliche Waschküche in Bant (Belfort) Brunnenstraße, zu vermieten.
J. Wackerfuß.

Zu vermieten
eine kleine **Familienwohnung** F. Keese, Zimmermeister, Belfort, Werftstraße.

Zu vermieten
eine kleine **Stube mit Kammer** ist sofort zu vermieten.
M. Fr. Tapken.

Gesucht
zum 15. Sept. oder 1. October ein ordentliches, in der Wäsche erfahrenes **Dienstmädchen.**
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Letzte Woche.
Circus M. Blumenfeld.
Roonstraße, vis-à-vis d. Seebataillonscaserne, in dem neuerbauten, vor allem Unwetter geschützten, bequem eingerichteten und mit Gas erleuchteten Circus.
Heute Dienstag, den 6. Sept., Abends 8 Uhr:
Große brillante Extra-Vorstellung.
In solcher Auftreten meines gesammten Künstler-Personals, Damen wie Herren, sowie Vorführer und Reiten meiner vorzüglichsten Pferde des Marfialls. Zum Schluß zum 1. Male in hier noch nicht gesehener Ausstattung:
Die Räuber in den Abruzzen,
oder:
Casparino, der gefürchtete Räuberhauptmann, genannt der Schreden Italiens.
Großes Spektakelstück mit Aufzügen, Evolutionen, Gefechten zu Fuß und zu Pferde, sowie brillanten Balleteinlagen, ausgeführt von über 80 Personen und dem Corps de Ballet. Mit großem Schluß-Tableau bei brillanter bengal. Beleuchtung. Neu arrangirt und in Scene gesetzt vom Director **Moritz Blumenfeld.**
Vorher vollständig neues Programm.
Alles Nähere die Tageszettel.
Moritz Blumenfeld,
Director.

Morgen Mittwoch:
2 große Vorstellungen.
Nachm. 4 Uhr auf gemeinen Wunsch: **Gr. Kinder-Vorstellung** zu ermäßigten Preisen. In dieser nochmalige Ausführung des Zaubermärchens „Aschenbrödel“. Kinder zahlen in dieser Vorstellung 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., Gallerie 20 Pfg.
Abends 8 Uhr: **Gr. Haupt-Vorstellung.**

Unterzeichneter ist am Sonntag, den 11. Sept., bis Dienstag, den 13. Sept., in **Denninghoff's Hotel von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr** zu sprechen.
H. Odenthal,
Zahnarzt, Bremen.

Engl. Brillant-Glanz-Stärke
empfiehlt **Ludwig Janssen.**
Andreasberger Kanarienvogel, jung, echte Koller, preiswerth zu verkaufen.
Frau Gagenberg.

Zu vermieten
zum 1. Octbr. ein möbl. Zimmer mit Schlafzimmer.
Bismarckstr. 20, am Park.

Zu vermieten
eine kleine **Wohnung,** Esch, Börsenstr. 31. **Brüggemann.**

Sofort zu vermieten
eine kleine **Familienwohnung** F. Keese, Zimmermeister, Belfort, Werftstraße.

Gesucht
zum 15. Sept. oder 1. October ein ordentliches, in der Wäsche erfahrenes **Dienstmädchen.**
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht
sofort ein kleines, einfach möblirtes Zimmer. Offerten unter **X. 12** bittet man an die Expedition ds. Bl. abzugeben

26. Sept. 1881
Dienstag, den 13. Sept.:
Haupt-Versammlung.

Wilhelmsh. Schützenverein.

Monats-Versammlung
am Dienstag, den 6. Sept., Abends 8 Uhr, im Vereinslocal.
Tagesordnung:
1. Erhebung der Beiträge.
2. Aufnahme von Mitgliedern.
3. Auslosung von Actien.
4. Besprechung über das Schlußschießen.
5. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Krieger- und Kampfgenoßen-Verein zu Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 7. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr:
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1) Hebung der Beiträge.
2) Bericht über die Kriegerparade in Hannover.
3) Abonnement auf das Jahrbuch pro 1882.
4) Unterfügungs-Angelegenheit.
5) Verschiedenes.
Der Vorstand.

Singverein für gemischten Chor.
Die regelmäßigen Uebungen beginnen Dienstag, den 6. September, Abends pünktlich 7 1/2 Uhr. Anmeldungen neuer Mitglieder nimmt der Vorstand entgegen.
Der Vorstand.

Gesucht
eine **Wohnung,** aus Stube, 1 bis 2 Kammern und Küche, ev. Boden-gelag oder Keller. Gestl. Offerten mit Preisangabe an die Expedition d. Bl. unter **Nr. 30.**

Ein Dienstmädchen
gesucht.
Frau Hohn,
Bismarckstraße 8.

Gesucht.
Zum 1. October ein ordentliches **Dienstmädchen.**
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein geb. junges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Junger oder Stütze der Hausfrau. Off. sub. X. X. w. m. gest. an die Exped. der „Vareler Blätter“ in Varel richten.

Eine Familienwohnung ist sofort zu vermieten bei **A. Linde, Mittelstr. 3.**

Anständige junge Leute erhalten **Logis**
Roonstraße 6.

Zu verkaufen
ein milchgebendes **Schaf,** bei **W. Schlenther,**
Altendiechstr. 7.

Ersuche alle Diejenigen, welche noch Forderung an mich haben glauben, specificirte Rechnungen innerhalb 8 Tagen an den Sophienener Weber gütigst abgeben zu wollen.
J. L. Winter.

Berlobungs-Anzeige.
Die Berlobung unserer Tochter **Emma** mit dem Maschinenisten in der Kaiserlichen Marine, Herrn **Carl Möllhoff,** zeigen wir hiermit ergebenst an.
Wilhelmshaven, 2. Sept. 1881.
A. Oetken und Frau.